

EINE VON UNS... UND IHR NEUES BUCH

VON KLAUS PETER NEBEL

Dr. Sabine Sommerkamp ist Honorarkonsulin der Republik Lettland in Hamburg. Für Ihre Verdienste bei der Gründung des Master-Studiengangs "Internationales Medien- und Kulturmanagement" wurde sie von der Lettischen Kulturakademie zur Senatorin h.c. ernannt. Gleichzeitig mit ihr – aber für andere Verdienste um Lettland – wurde der berühmte Komponist Peteris Vasks ausgezeichnet. Der Bildband – 17 Ansichten des Berges Fuji – mit der Versform des japanischen Tankas - erschien auf Lettisch und Deutsch im Jumava Verlag, Riga. Eine Ausgabe in den Sprachversionen Japanisch/Deutsch ist bei einem deutschen Verlag in Vorbereitung. Zu beziehen ist das Werk im Online Shop des Verlages www.gramata24.lv oder beim Honorarkonsulat-Lettland-HH@web.de Für ihre Verdienste um die Republik Lettland wurde sie mit dem lettischen Verdienstkreuz ausgezeichnet: The Cross of Recognition (Atzinibas krusts)



Sabine Sommerkamp bei einer Buch-Präsentation auf der nationalen Buchmesse „Latvijas Grāmatu izstādes 2020“ am 28.2.2020 in Ķīpsala

sich den klassischen japanischen Dichtungsformen des Tanka und Haiku, schrieb mit ihrer Dissertation „Der Einfluß des Haiku auf Imagismus und jüngere Moderne: Studien zur englischen und amerikanischen Lyrik“, die bislang umfassendste Studie auf diesem Gebiet und wurde, auch nach eigener Aussage, selber zu einem „haijin“, einem „Haiku-Menschen“.

Viele ihrer in Japan, Deutschland und den USA preisgekrönten Tanka und Haiku wurden in andere Sprachen übersetzt, darunter auch ins Chinesische. Kein geringerer als Wang Meng, ehemaliger Kulturminister Chinas und meistgelesener Autor des Landes, übersetzte und veröffentlichte die im Chinesischen wurzelnden Lyrikformen, obgleich sie als

ehemals höfische Gedichte bis dato seit der Kulturrevolution verpönt waren. Er publizierte sie u.a. in der „Volkszeitung“, der mit mehreren Millionen Auflage wichtigsten Zeitung des Landes, und initiierte so mit den Versen der deutschen Autorin eine Haiku- und Tanka-Renaissance.

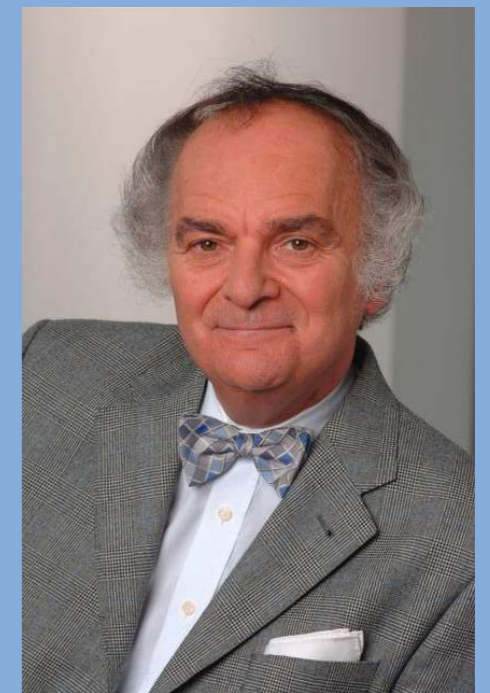
In viele Klassenzimmer deutschsprachiger, ungarischer, chinesischer und lettischer Schulen trug Sabine Sommerkamp die japanischen Gedichtformen mit ihrem literarisch ausgezeichneten Haiku-Märchen „Die Sonnensuche“, das im Ausland in mehrere Landessprachen übersetzt und publiziert wurde.

Mit dem von ihr 1981 gegründeten und redaktionell bis 1985 geleiteten „Haiku Spektrum“ der Literaturzeitschrift „apropos“ schuf sie das erste regelmäßig erscheinende Forum für deutsche und internationale Haiku-Dichtung. Hier versammelte sie bekannte und weniger bekannte Autoren, die den japanischen Kurzgedichtformen zugetan waren und stand international mit namhaften Wissenschaftlern und Autoren in Literaturkontakt, wie Prof. Shin-ichi Hoshino (1909-1998), Imma von Bodmershof (1885-1982), Allen Ginsberg (1926-1997) und Leonard Cohen (1934-2016).

Als Vizepräsidentin des deutschen „Senryu-Zentrums“ von 1981 bis 1988 schuf sie, unterstützt von Prof. Horst Hammitzsch (1909-1991), in Zusammenarbeit mit Prof. Carl Heinz Kurz (1920-1993) und Margret Buerschaper (1937-2016) die Voraussetzungen für die Gründung der „Deutschen Haiku-Gesellschaft“ 1988, die gegenwärtig in Deutschland und auch außerhalb das Gros der an den japanischen Kurzgedichtformen interessierten Leser- und Autorenschaft umfasst.

Ihre literarische, wissenschaftliche und redaktionelle Arbeit machte Sabine Sommerkamp, der von japanischer Seite der Dichternamen „szala“ verliehen wurde, zu einer der einflussreichsten zeitgenössischen Vermittlerinnen von Tanka- und Haiku-Dichtung im Westen.

57 Jahre nach ihrer ersten Japan-Reise erlebte sie gemeinsam mit ihrem Sohn erneut den beeindruckenden Anblick des Fujiyama. Die vorliegenden „17 Ansichten des Berges Fuji“ kristallisieren kongenial in Wort und Bild diese erhebenden Momente. Der japanischen Leserschaft bringt der Germanistik-Professor Kenji Takeda die „17 Ansichten“ mit seinen meisterlichen Übersetzungen nahe. Mit ihren Übersetzungen ins Lettische ist Anita Muiņiniece dies in gleicher Weise gelungen. Aus dem „Stauen“ des fünfjährigen Kindes wurden „Augenblicke der Erkenntnis“ dieser international so anerkannten Künstlerin.



Prof. Dipl.-Bibl. Prof. h.c. Klaus Peter Nebel ist Leiter des Master- und Promotionsstudiengangs Internationales Medien- und Kulturmanagement an der Lettischen Kulturakademie, Riga, Herausgeber der Mail aus Riga sowie Vorsitzender der Deutsch-Lettischen Wissenschaftsgesellschaft, Hamburg. Er ist ferner Prof. h.c. und Dozent am National Institute of Business (Univ. Humanwissenschaften) Moskau.

„DAS STAUNEN IST DER ANFANG DER ERKENNTNIS“

PLATON

1957, im Alter von fünf Jahren, erblickte Sabine Sommerkamp auf einer Japan-Reise mit ihren Eltern erstmals den Berg Fuji. Der Anblick blieb für sie unvergesslich und entfachte eine lebenslange Liebe zu Japan.

Während ihres Studiums widmete sie